

Lustige Historien und scherzhafte Einfälle

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **165 (1886)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kuſtige Hiſtorien und ſcherzhafte Einfälle.

Gute Ausrede. Mann: Wer hat denn ſchon wieder die ganze Flaſche Wein ausgetrunken? — Frau: Ich! Ich leid' einmal keinen Wein mehr im Hauſe, damit Du Dir endlich einmal das unſelige Trinken abgewöhneſt!

Trumpf. (Ein Geſt in einen Omnibus ſteigend) Iſt die Arche Noah ſchon voll? — Paſſagier: Bis auf den Eſel! wollen Sie nur hereinkommen!

Aus der Geographie. Lehrer: Die Gasconner ſind ein gebirgiges Hirtenvolk, welches ſich vom Abhang der Pyrenäen bis in's 14. Jahrhundert erſtreckt.

Pfarrer: Aber Peter, jezt hömed Ihr die Woche ſcho zum dritte Mal zu mir ſcho bettle. Das iſt denn doch z'viel! — Peter: O bitti, Herr Pfarrer, das hät nüt z'ſäge; i ha nit ſo wiit!

Wie ſindig die Poſtbeamten ſind, zeigt wieder einmal folgendes Beiſpiel: Kam da jüngſt nach Berlin ein Brief mit der merkwürdigen Adreſſe „An Herrn Ganz leiſe kräht der Hahn“. Der Brief gelangte richtig in die Hände Deſjenigen, für den er beſtimmt war, und dieſer war ein gewiſſer Herr Kanzleiſekretär Hahn.

Ein Bettler ſtellte ſich ſtumm, um mehr Mitleiden zu erregen. Ein Kind, welches ihm ein Almosen reichen ſollte, fragte ihn: „Biſt du ſchon lange ſtumm?“ — „Von meiner Kindheit an“, war die Antwort.

Offizier: Fräulein, Sie ſind wohl älter als Ihre Schweſter? — Dame: Ja, aber nur um ein paar Monate.

Fürſt (zu einem Dorſſchulzen): Es wundert mich, in Ihrem Dorfe ſo viele Kinder haarfuß herumlaufen zu ſehen. — Schulze: Ach ja, Durchlaucht, das iſt nun einmal ſo; ſie kommen bei uns ſchon ſo zur Welt.

„Das Kameel kann acht Tage lang arbeiten, ohne zu trinken!“ erzählte Herr Poppensneider neulich ſeiner ſehr zungenfertigen Frau. „Das iſt noch gar nichts,“ erwiederte, ihn ſcharf ſtirrend, Frau Poppensneider, „ich kenne ſogar ein Kameel, das kann acht Tage trinken, ohne zu arbeiten.“ Herr Poppensneider ging ſtill ins Nebenzimmer.

Großrath J: Wie kommt es, daß Sie bis jezt noch in keiner einzigen Sitzung den Mund aufgethan haben? — Großrath J.: Da ſind Sie im Irrthum, ich habe ſehr oft gegähnt.

Aus der Naturkunde. Lehrer: Wo findet man die meiſten Diamanten? — Schüler: In der Pfandleihanſtalt.

Lehrer: Ich habe Euch jezt von der Klapperschlange erzählt. Wer kennt ein ähnliches Thier, dem man ebenfalls nicht trauen darf? Nun Fritzen? — Fritzen: der Klapperſtorch.

A.: Was laſſen Sie Ihren Sohn lernen? — B.: Nichts, er muß ſtudiren.

Abwehr. Er (ſpät nach Hauſe kommend): Warum biſt du noch wach, liebe Frau? Sie (ergrimmt): O, über Dein langes Ausbleiben. Ich koche vor Wuth! Er: O, geh weg! Du haſt ja gar nicht kochen gelernt.

Sonderbar. Eine Dame ſah auf der Reiſe auf einer neu erſtellten Eiſenbahnſtrecke vor einem Bahnwärterhäuschen ein halbes Duzend Kinder ſtehen. — „Sonderbar!“ rief ſie, „die Bahn iſt kaum eröffnet, und der Bahnwärter hat ſchon ſechs Kinder!“

Aus der Geſchichte. Lehrer (der mit ſeinen Schülern die Schlacht bei Sempach durchgenommen hat): Wie nennt man einen ſolchen Mann, der wie ein Winkelried, aus Liebe zum Vaterland ſein Leben aufopfert und ſich für daſſelbe freiwillig dem Tode weiht? — Schüler: Selbmörder!

Aus der Mathematik. Lehrer: Also wir kommen jezt zur Proportionslehre. Bevor ich das Wort Proportion ſelbſt erkläre, möchte ich gern wiſſen, ob Euch daſſelbe ſchon irgendwo aufgeſtoßen iſt. Hat Jemand das Wort Proportion ſchon irgendwo geſehen? — Schüler: O ja! An der Volksküche ſteht: Suppe pro Portion 20 Rappen.

Erſter Student: Was für ein Unterſchied iſt zwiſchen einem ordentlichen und einem außerordentlichen Profeſſor? — Zweiter Student: Ein ordentlicher Profeſſor iſt einer, der nichts Außerordentliches weiß und ein außerordentlicher Profeſſor einer, der nichts Ordentliches weiß.